

Kann Schwerhörigkeit zu Demenz führen?

Einschränkungen des Hörvermögens sind häufige Begleiterscheinungen des höheren Alters. Sie treten bei 25 bis 30 Prozent der 65- bis 74-Jährigen, bei 63 Prozent der über 70-Jährigen und bei 80 Prozent der über 85-Jährigen auf. Die Vermutung, dass Schwerhörigkeit das Auftreten einer Demenz begünstigt, wurde erstmals 1964 von der Arbeitsgruppe um Sir Martin Roth in Newcastle geäußert. Angeregt durch die Diskussion über Möglichkeiten zur Vorbeugung der Demenz, ist dieser Zusammenhang nach mehreren Jahrzehnten wieder stärker in den Vordergrund des Forschungsinteresses gerückt.

Zusammenhang bestätigt

In den vergangenen Jahren wurde eine ganze Reihe von Untersuchungen zur Beziehung zwischen Schwerhörigkeit und Demenz durchgeführt. Sie kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass das Vorliegen einer Hörminderung mit einem erhöhten Auftreten einer Demenz verbunden ist. Das gilt besonders für Personen, bei denen die Schwerhörigkeit im mittleren Lebensalter auftritt (zwischen dem 45. und 60. Lebensjahr). In einer 2017 veröffentlichten Liste der wichtigsten Risikofaktoren für Demenz lag die Hörminderung gleichauf mit der Depression auf dem ersten Platz und hatte damit einen größeren Einfluss als Bluthochdruck, Übergewicht, Rauchen, Diabetes oder geringes Ausbildungsniveau. Aus dem Nachweis dieses Zusammenhangs kann man allerdings nicht schliessen, dass die Demenz eine Folge der Hörminderung ist. Beispielsweise könnten Schwerhörigkeit und Demenz gemeinsame Ursachen haben, sodass sie gehäuft in Kombination auftreten. Eigenartigerweise haben Menschen, die von Geburt an



Bei einer diagnostizierten Hörminderung kann der frühzeitige Einsatz eines Hörgeräts das Risiko einer Demenz senken.

taub sind oder in jungen Jahren einen Gehörverlust erlitten haben, kein erhöhtes Demenzrisiko - obwohl sie dem vermeintlich schädigenden Faktor erheblich länger ausgesetzt sind. Möglicherweise kann sich das Gehirn junger Menschen besser an das Fehlen von akustischen Sinnesreizen anpassen.

Was verbindet die Schwerhörigkeit mit der Demenz?

Dazu gibt es mehrere Erklärungsversuche. Einer davon nimmt an, dass durch die Abnahme der Hörfähigkeit kognitive Fähigkeiten vermehrt für die akustische Wahrnehmung eingesetzt werden müssen, sodass sie für andere Funktionen nicht zur Verfügung stehen. Eine zweite Theorie besagt, dass die ständige Konzentration auf Geräusche über die Jahre hinweg für das Gehirn einen enormen Kraftakt bedeutet, und diese Überforderung anfälliger macht für Demenz. Eine dritte Hypothese geht davon aus, dass Schwerhörige Schwierigkeiten haben, zu kommunizieren und zwischenmenschliche Beziehungen aufrechtzuerhalten, sodass sie in eine soziale Isolation geraten. Fehlende soziale Kontakte sind als Risikofaktor für Demenz seit Langem bekannt. Ein viertes Erklärungsmodell vermutet, dass aufgrund des verminderten Zustroms von akustischen Reizen das Gehirn ein geringeres Maß an Anre-

gung erhält, sodass die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten sinkt, die zu einer Demenz führen.

Senken Hörhilfen das Demenzrisiko?

Schwerhörigkeit kann oftmals mit Hörhilfen behoben oder zumindest gebessert werden. Es gibt Hinweise darauf, dass die Anwendung von Hörgeräten eine wirksame und günstige Methode ist, um kognitive Fähigkeiten zu verbessern - möglicherweise auch, um das Demenzrisiko zu vermindern. Eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung bezog sich auf 115.000 Personen mit neu diagnostizierter Hörminderung. Bei den Studienteilnehmern die ein Hörgerät einsetzten, trat innerhalb von drei Jahren eine Demenz um fast 20 Prozent seltener auf als bei denen, die kein Hörgerät verwendeten.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Schwerhörigkeit ist einer der wenigen behandelbaren Risikofaktoren für Demenz, aber sie bleibt oft unerkannt. Die häufigsten Anzeichen dafür sind Probleme, einem Gespräch mit mehreren Personen oder bei lauten Hintergrundgeräuschen zu folgen, Schwierigkeiten, andere Menschen am Telefon zu verstehen, sowie das Überhören des Telefons oder der Türklingel. Falls solche Anzeichen vorliegen, sollte man bei einem Hals-Nasen-Ohren-Arzt eine Hörprüfung vornehmen lassen.

Prof. Dr. Robert Perneczky

www.gedaechtniszentrum-lmu.de

Abteilung für Seelische Gesundheit im Alter und AlzheimerTherapie- und Forschungszentrum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München



Übungsschwerpunkt: Arbeitsgeschwindigkeit, Aufmerksamkeit

Hände waschen, Hände waschen, Hände waschen

Streichen Sie rasch alle Seifenbehälter durch, die wie der erste eine weiße Kappe haben. Wie viele solche sind es mit dem Beispiel?



Lösung Seite 20